



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

165 (7.4.1900) 1. Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-82675](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-82675)

General-Anzeiger



Telegramm-Adresse:
Journal Mannheim.
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Erlangerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonal-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Foppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

E 6, 2

Berantwortlich für Politik:
Dr. Paul Harns,
für Theater, Kunst u. Reuilliten:
Dr. Friedrich Walter,
für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller,
für den Interentenheil:
Karl Wpfiel.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Typograph Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 165. (1. Abendblatt.)

Samstag, 7. April 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

Politische Wochenschau.

Mühsam fentt sich Ferienruhe auf das politische Leben herab. Die Parlamente verlagern sich eins nach dem andern, sogar unser Landtag will die Ströme seiner Beredbarkeit nächstens für einige Zeit hemmen. Man protestiert noch ein wenig gegen die lex Heinze, man debattiert noch ein wenig über die Flottenkosten, man oratelt noch ein wenig über die Verlobung des Prinzen Max von Baden mit einer Welfin; aber man ist schon gar nicht mehr so recht bei der Sache. Das wird sich Alles finden — nach Ostern.

Mit einem Knalleffekt ist die italienische Kammer in die Ferien gegangen. Die Mehrheit, die der obstruierenden Minderheit nicht Herr werden konnte, schuf sich eine neue Geschäftsordnung, indem sie die geltende gewaltsam brach. Hätte in dieser Rechtsverletzung wenigstens Folgerichtigkeit gelegen, so hätte nimmehr mit erneuter Kraft die Berathung des decreto-legge betrieben werden müssen, jenes durch königliche Verordnung eingeführte Gesetz, um dessentwillen das geltende Recht gebrochen wurde. Nichts davon! Die Kammer vertrat sich nach ihrer Helldarstellung und — das Ministerium zog das decreto-legge zurück. Woher denn da der ganze Kärm? Das Ansehen des Landes hat durch diese Komödie sicher nicht gewonnen und allzuviel Ansehen hat Italien nicht mehr zu vergeuden.

In England hielt man die Gelegenheiten für günstig, den Iren einiges Zuderbrod zu reichen, zur Belohnung für ihre albenährte Tapferkeit im Burenkriege. So machte denn die Queen nach 40 Jahren ihre zweite Fahrt zum grünen Eiland hinüber. Natürlich war der Empfang in Dublin, den amtlichen Vorbereitungen entsprechend, großartig. Wie die Iren selbst über den Besuch denken, dafür ist vielleicht nichts so bezeichnend, wie die Antwort, die „ein Mann von der Straße“ einem Journalisten auf die Frage gab, ob die Königin auch keinen Beleidigungen ausgesetzt sein werde: „Gott verdamme ener Land und Alles, was darin ist, und ich hoffe, die Buren werden euch Alle zu Drei schlagen. Aber das kann uns nicht dazu bringen, eine Lady zu beleidigen, noch dazu eine gute, alte Lady, wie sie. Nein, „Sorr“, wir werden Alle erfreut sein, sie zu sehen.“ Auf einen ähnlichen Ton kühler Höflichkeit sind die Empfindungen geklärt, womit man außerhalb Englands den glücklich vereitelten Nordanschlag auf den Sohn der Queen, den Prinzen von Wales, begleitet. Selbstverständlich vernimmt man mit Genugthuung, daß ein wahnsinniges Verbrechen mißglückt ist. Wenn aber offiziöse Blätter und höfische Rundgebungen bei dieser Gelegenheit so etwas wie einen schüchternen Anlauf zum Glotenschein um das Haupt des englischen Thronerben wachen möchten, so mögen sie das immerhin thun; im Volke weiß man nichts von dergleichen Ueberwänglichkeiten.

Ein weiter reichendes Interesse als diese häuslichen Freuden und Leiden der Engländer haben die Abmachungen mit Portugal, die jetzt in Kraft treten sollen. Es besteht ein Vertrag, der England ermächtigt, Truppen im portugiesischen Hofen Beira landen und durch portugiesisches Gebiet nach Rhodessa marschieren zu lassen. Vermuthlich wurde dieser Vertrag abgeschlossen in der Voraussetzung, England werde ihn gegen wilde Matabelekrieger ausnützen wollen. Daß er ihm jetzt die Wege ebnet, den Buren in den Rücken zu fallen, gibt dem

Verhalten Portugals den Anstrich eines Bruches der Neutralität. Und damit wäre wieder ein Keim zu internationalen Verwicklungen gesät.

Freilich, ehe jene Truppen in den Kampf eingreifen können, dürfte bei Bloemfontein die Entscheidung gefallen sein. Dort haben die Buren sich mit besserem Erfolge, als man nach Cronje's Gefangennahme hoffen konnte, zur Hemmung des englischen Vormarsches gesammelt, und Roberts, vor Allem durch Mangel an Pferden gelähmt, hat sie gewähren lassen müssen. Zweimal haben die Buren jetzt größere englische Abtheilungen abgefangen, was beweist, daß der Kustärungsdienst im britischen Heere noch genau so sorglos betrieben wird wie vorher. Trotzdem behalten die Engländer eine bedeutende Uebermacht, die durch die Heranziehung Methuens noch verstärkt werden soll, und so lange sie die Bahnlinie nach der Küste beherrschen, wird ihre Lage nicht geradezu als gefährdet zu betrachten sein.

Der eigentliche Sieger im Burenkriege aber bleibt nach wie vor Rußland. Ob es in Korea seine Forderungen durchgesetzt hat, ist noch nicht aufgelärt. Von der Türkei aber hat es ein Vorrecht erpreßt, das ihm gegen die Linie der Bagdadbahn, im Anschluß an die anatolischen Bahnen, eine Plantenstellung wenigstens freihält. Der Sultan kann das nordöstliche Kleinasien nicht an das westliche Bahnhöh anschließen, ohne Rußland ein Einfallsthor in sein Reich aufzumachen. Das hat, mögen die Offiziere sagen was sie wollen, und mögen ältere Konjessionen der anatolischen Bahngesellschaft davon nicht berührt werden, auch eine Spitze gegen das deutsche Unternehmen der Bagdadbahn. Eine viel schärfere Spitze aber gegen England! Je weiter Rußland seine Herrschaft über Vorderasien ausdehnt, um so breiter wird die Basis, von der aus es gegen Indien vorgehen kann, um so näher rückt es auch der Straße, die durch den Suezkanal nach Indien führt. Und England muß zu all dem still halten! Wenn sich Benjamin Disraeli bei dem Vorstoß nach Afghanistan-Persien im Grabe umgedreht hat, so wird er jetzt wohl wieder auf der richtigen Seite liegen.

Vom Baume der Erkenntnis

nacht gelegentlich auch die sozialdemokratische Presse, obwohl das von Parteivorgen strengstens verboten ist. So bringt die „Leipziger Volkszeitung“ unter der Ueberschrift „Wetterwolken“ einen Artikel, der sich mit der Weltlage beschäftigt und ausführt, die „Flottenpatrioten“ erblickten in jedem Tage des Hinauschiebens der Flottennovelle eine gefährliche Verzögerung und drohten unaufhörlich mit den großen Gefahren, die wie dunkle Wetterwolken am politischen Himmel hängen. Der Artikel fährt dann tödtlich fort: „Wäre dies nur eine Erfindung der Flottenschwärmer, berechnet, den Gang der Flottenberatung zu beschleunigen, dann müßte man das ganze Gebahren als eine Freivolllast bezeichnen. Allein es ist leider nur zu richtig, daß Gefahren vorhanden sind, wir meinen kriegerische Gefahren, deren Konsequenzen man gar nicht abzusehen vermag.“ Die „Leipziger Volkszeitung“ ist bekanntlich ein sozialdemokratisches Organ, ihr Leiter ist der Reichstagsabgeordnete Dr. Schönlanke. Es wäre selbstverständlich zu früh, aus einer Aeußerung, wie der soeben zitierten, auf eine Sinnesänderung der sozialdemokratischen Führer zu schließen; aber sie ist nicht

unwichtig als Beweis der Thatsache, daß es auch in diesen Köpfen zu tagen beginnt. Vorläufig verschmäht es allerdings der Abg. Dr. Schönlanke noch, aus der gewonnenen Erkenntnis die Folgerungen zu ziehen, die sich unbefangenen Menschen daraus aufdrängen, nämlich, daß bei einer derartigen Weltlage Deutschland über die Mittel verfügen muß, um den drohenden Gefahren wohlgerüstet gegenüberzutreten zu können. Indes berechtigt die hier zu Tage tretende klare Einsicht in die Lage der Dinge vielleicht zu einigen Hoffnungen für eine spätere Zukunft.

Deutsches Reich.

* Berlin, 6. April. (Ein Geschenk des Kaisers) für Konstantinopel ist vom Geheimen Baurath Spitta entworfen worden. Es handelt sich um einen Monumentalbrunnen, der auf einem Platz der türkischen Hauptstadt aufgestellt werden soll.

Italien.

Wie man der Post. Ztg. aus Rom meldet, hat ein Minister erklärt, die Obstruktion werde mit Unrecht einen Sieg in der vorläufigen Zurückziehung des decreto legge erbilden. Seine sofortige Verwandlung in ein wirkliches Gesetz sei nur deshalb als unnöthig erkannt worden, weil dank der Aenderung der Geschäftsordnung dies nunmehr ohne Verzug geschehen könne, sobald die Nothwendigkeit eintrete. Das Werthvollste an dieser lahmen Ausflucht ist jedenfalls das Zugeständniß, daß diese Nothwendigkeit gegenwärtig gar nicht vorgelegen hat.

Mordprozeß Gönczi.

* Berlin, 6. April.

(Weiter Tag.)

Nach Eröffnung der Sitzung theilt der Vertheidiger, Rechtsanwalt Dr. Frankel mit: Ein Herr habe ihm gesagt, daß er einen Weinändler Löwy kenne. Dasselbe hätten ihm zwei andere Personen mitgetheilt. Der Gerichtshof beschließt dies. — Schuttwaaerenhändler Schmidt bestritt, daß er dem Angeklagten jemals (besonders am 18. August 1897) eine Depesche geschickt habe, und ebenso, daß er ihm Ringe und eine Brosche verkauft. — Zeugin Frau Menge hat am 18. August Abends, als Gönczi abreiste, in dem Wartesaal dem Angeklagten, seiner Frau und der Kassa drei Viertel Stunden lang gegenüber gesessen. Gönczi hatte sich nicht aus dem Wartesaal entfernt; ein fremder Mann war in seiner Begleitung nicht zu bemerken. Dasselbe sagen verschiedene Zeugen aus, die dem ihnen bekannten Gönczi in Frankfurt a. O. und weiter auf der Fahrt bis Kottbus gesehen haben. (Gönczi behauptet bekanntlich, daß Löwy nach Brüssel mitgefahren sei.) Es folgt die Vernehmung der

Zeugin Ginz.

der Ehefrau des Schankwirths Hinz. Präs.: Kennen Sie den Weinändler Löwy? — Zeugin: Nein, ich habe ihn meines Wissens nie gesehen. — Präs.: Er soll doch bei Ihnen verkehrt und eine Wohnung in demselben Hause gehabt haben. — Zeugin: Ich habe nie etwas von ihm bemerkt. — Präs.: Gönczi behauptet, daß Fräulein Maya Schulz mit Löwy ein Liebesverhältnis unterhalten habe, und daß Sie Ihre Votal zu Zusammenkünften hergaben. — Zeugin: Unser Votal besteht aus einem einzigen großen Raum, das ist kein Ort für heimliche Zusammenkünfte. — Präs.: Nun Gönczi, was haben Sie hierauf zu erwidern? — Angekl.: Bitt schön, sie kennt den Löwy ganz genau. — Staatsanwalt Pläschke: Frau Zeugin, hat Ihre Mann sich mit der Frau Schulze schick gestanden? —

Habt halt misse ziehge! —
Habt so prompt unn richtig B'forgt
Jedes Billet-Doule,
Ob's seh an die Küttel war
Obber an die Zule,
So was dhut die Schantkopscht nit
For'n lump'ge Dreier,
Wer machd viel in Rendevous
Denn kammt deh seh dhier, —
For drei Penning Kartebrief
Gut gummirte schene
Habt'r g'hatt, wo schlecht gummir,
Koschte aweil — zehne!
Händler, Dohs unn Kummdbanne
'sis e Welt e schlechte,
Fehle werre schüt unn frieh
Unns die geule Käsfite, —
Unn in's Rag do drete uns
Fehlte Dhreinedroppe,
Doh die griene Kräge fufsch
Unn die graue Zoppe,
Promp'te Bote als wie ihr
Gib't's nit, — aach teen neitte,
Unn 'sis norre een Bleffir,
Doh se hawo leddre
Misse browe in Berlin,
Weil se sich genumme
Eier Handwert led unn klehn,
Ganze scheene Summe! —
Händler, Dohs unn Kummdbanne
Zieh't hin in Friede,
Tröfcht sich damit, dah se dhun
Ball noch mehr verbierte, —
Händler, Dohs unn Kummdbanne
Lewet wohl indeffe,
Mit de große Herrn war'nie
Kerfche gud zu effell!

Dr Zug dr Zeit.

Wo mer hinschmeißt seh sein Kage,
Ineraal, vor jedem Haus,
Sucht mer in de Freiheitssbuge
Ewe nit wie — Newelwaage
Unn 's zieh't Alles ein unn aus! —
Niesfarohz, geule Käsfite,
Griemladirte, roth unn bloo,
Unn aus Süd unn Ost unn West!
Unn aus Norde sinn se do, —
Unn'm Holländer sein Kage
Surte rumm in eener Hag, —
Unn deh Ziel dr meh'rste Käsfite,
Doh is hinneem — Friedrichsblag!
Wann die Amäle unn die Schtoore
Kus'm Süde ziehge her,
Unn die junge Schtordepaare,
Leid't's de Mensch nit länger mehr, —
Sucht sich aus die feinschte Refischer
Inschintbis e jedes Dier,
Wunsch't's dr Mensch sich's aach nit schlechter,
Zieh't in's nowelste Quardier,
Nicht sich in're Villa drauße,
Weil deh ewe Mode so,
Verzehn Schtunne, elend dbeier, —
Warum nit, mer hawo's joll!

Alles zieh't aweil in Mannem! In de Schtroofe do zieh'ts, dah mer die Infsaenza inwerhaabt nit mehr los werd, unn dr Schtaad uff dr Goh bloost sich so uff, als wann dr große Generalschtaad in Berlin sein kleiner Bruder wör. Ja mer hawo halt teen Wasser for um zu ziehge unn die Heeschtummmandirende vunn de schädliche Schbriewoage die denke, der arge Zug werd aach schlechlich die Schtaadwolle aus Mannem nausbuhe unn jeder Mensch miß so fowieso sein sine Pand Dred esse! — Alles zieh't! Die wo sich's leischte tenne, unn aach vielschicht alsemool tener, der wo's sich nit leischte kann, die ziehge naus in de neie, seine Bertel; e Wohnung for — zigtausend Mark, e Schloßzimmer, e Wohnzimmer, e Freischützdzimmer, en Salon,

Schloßzimmer, e Kinnerzimmer, e Bouboir, e Herzeszimmer, e Damezimmer, beinoh hält ich noch g'sagt e — Franzenzimmer, deh g'heert aweil zum gude Ton, deh is dr Zug dr Zeit.
Alles zieh't! 's Hoftheater zieh't, ob'n Droppe Gist drinn verzappt werd, obber grient Kaktadu-Ausschbellung drinn is; 's Kolloffemtheater inwerm Reder zieh't kolossal, dr Refschaler im Bodner Hof zieh't, unn die Zeit renne nummer unn warde uff die Gschenschererscheinunge in de Gschenscher, unn gehne heem mit lange Gschier, weil in denne Gschenscher inwerhaabt gar teen richtig Gschenscher vorkomme! — Ja 's zieh't eine so arg in Mannem, dah sogar die Bierer zieg am helle Dog mit Russid uff dr Ringschrook rum-ziehge; Refschelt dervor wann mer uff die Art aweil schunn e Panz for die Verderenne im Mai zu breche anfängt! 's Bismardentmal zieh't; deh zieh't Fremde hierher, die wo de eiserne Ranzler emool froae wolle, wie viel Uhr 's dann is, bann der wech deh in Mannem in Zukunft am beschte, der gudt jeh Johr aus Johr ein vunn sein Postament aus schwedischem Granit, deh wo ausquadt wie weicher Schwartemage, uff die — elektrisch Bahnhofsduel! Ja der wech jeh am beschte, wie viel Uhr 's is, der holt inwerhaabt sein Leb-dag immer genau unn besser wie anner Zeit gewicht, wie viel Uhr 's is. Amer ohne Schbah, schen is's ausg'falle, deh Dentmool vunn Schmid vunn deitsche Reich, unn unar glei uff's erste mool, unn deh will in Mannem ebbes deefel deh Dentmool braucht Gott sei Dant teen zweemool gemacht zu werre! Jesses, unn dr olde Deitsche, der wo do unne dran hodt unn acht gibt, dah nit bassirt, mit demm mödt mer teen Hündel krieh, der scheint'n gude Zug in dr Hand zu hawo, wann eem der emool entt uff de linke Kagededel hawo dhät, ich glaub mer trägt seiner Lebboag teen Zahnwach mehr! — Alles zieh't, wann's Frischjohr kammt, unn zwar gemeh'nlich — freiwillich; norre die Schladtschicht, die hawo se wischt in de Weir g'schicht, die halt ziehge misse!
Händler, Dohs unn Kummdbanne, —
Wart so fleichig schüt unn frieh
So was muß eem krenke,
Werd noch lang dran denke,
Dah dr große Zug dr Zeit
Dhut in Allem siege,
Unn in die Verbannung ihe

Zeugin: Rein, im Gegentheil, sie sagte immer „der Mann ist gut aber die Frau laugt nicht.“ (Hinterher auf den Zeugen.) — Präs.: Gönzgi behauptet ferner, Ihr Mann habe sich am Montag Abend darüber gewundert, daß Gönzgi noch keine Nachricht von den Damen habe. Gönzgi habe erwidert: „Ich weiß, die hast Du ja längst massakriert.“ Darauf hätten Sie zu Ihrem Mann gesagt: So sollte doch das Maul! — Zeugin: Ist Alles nicht wahr. — Gönzgi: Bist schön, wenn sie sagt, es ist nicht wahr, dann ist sie gegen mich, sie wird doch nicht „ja“ sagen.

Der Leichengeruch.

Sanitätsrath Dr. Witzenzweig erläutert unter Vorzeigung der Schädeldecken der Ermordeten den Geschworenen die Art der Verletzungen. Er zeigt den Schädel der alten Frau Schulz dem lächelnd zusehenden Angeklagten und bemerkt ihm, daß die Wunden jedenfalls durch den Schlag eines scharfen Instruments herorgebracht sein müssen. — Gönzgi: Ja, was weiß ich? Ich weiß doch nur, mit was er geschlagen hat. — Dr. Witzenzweig: Sie haben aber nach meiner Erinnerung gesagt, die Hauptwunde sei durch Aufschlagen auf die Ofenbrust herorgebracht worden. — Gönzgi: Ja, ich kann mir das nicht vorstellen. — Präs.: Dr. Schulz zeigt an der Schädeldedecke der ermordeten Klara Schulz, daß auch hier die Wunden auf die Anwendung eines scharfen Schlaginstruments hindeuten. — Auf Befragen des Vertheidigers und des Staatsanwalts erklärte Sanitätsrath Dr. Witzenzweig, daß es unmöglich sei, festzustellen, wann sich Leichengeruch bemerkbar gemacht haben müsse. Der Sachverständige weist namentlich auf den in der Wohnung der Frau Schulz vorhandenen Geruch verdorbener Rohrzucker, auf die Einwirkung der Leichen in Packerwand u. s. w. hin.

Gönzgi bemerkt, der Leichengeruch hätte unbedingt von den Angehörigen wahrgenommen werden müssen. Ueber Leichengeruch entspringt sich eine längere Auseinandersetzung zwischen Staatsanwalt, Vertheidiger und Sachverständigen. Dr. Witzenzweig erklärt, bei gewöhnlichen Verhältnissen entwickle sich nach 3 Tagen Leichengeruch, hier hätten sich die Leichen aber in Rippen befunden, die wie ein ein Satzverschlößel wirkten. Er gebe indessen die Möglichkeit eines Leichengeruchs zu. — Gönzgi: Ich bleibe dabei, daß die Arbeiter bei der großen Hitze Leichengeruch hätten wahrnehmen müssen, bittt jedoch. — Der Zeuge Preuß befindet, daß er zuerst in den Keller gegangen sei, als die Juden mit der Erde kamen. Er habe das Fenster ausgehoben und die Gardinenhänge befreit. Dies habe betraude 10 Min. gedauert. Einen Leichengeruch habe er nicht wahrgenommen. — Gönzgi: Bist schön, Herr Präsident, also: Als Verusch in den Keller trat, war Fenster zu, er mußte also Leichengeruch wahrnehmen; wie werde ich den Mann allein in den Keller gehen lassen, wenn ich weiß, daß Leichen in den Rippen liegen? — Auf Verlangen Gönzgis und Antrag seines Vertheidigers sollen noch Versuche darüber angestellt werden, in welcher Weise der Verschlößel der Rippen gewirkt haben kann. Hierauf wird

Landgerichtsrath Herr,

der die Voruntersuchung geführt hat, als Zeuge vernommen. — Präs.: Der Angeklagte hat in der Hauptverhandlung Behauptungen aufgestellt, die in der Voruntersuchung entweder gar nicht oder in anderer Weise zur Tage gefördert sind. Er erklärt dies damit, daß ihm in der Voruntersuchung das Wort abgeschnitten worden sei. Er will u. A. von vornherein gesagt haben, daß ihm nicht Löwe, sondern Hing 10 000 M Schweinegeld angeboten habe, daß ihm die Ermordeten schon am Sonntag Morgen von ihrer geplanten Reise gesprochen hätten, daß er schon Ende Juni die Schlüssel der Frau Schulz erhalten habe. Ich bitte, sich hierüber zu äußern.

Zeuge: Mir war schon durch den Bericht des Kommissars von Racht über den Transport des Angeklagten bekannt geworden, daß dieser Alles leugnen werde. Ich erklärte hiermit unter meinem Eide die Behauptung des Angeklagten, daß ihm das Wort abgeschnitten worden sei, für eine dreiste Lüge. Gönzgi ist von vornherein als vollen Betrüger erschienen, aufgetreten, der von nichts weiß. Er hätte schon bei seiner ersten verantwortlichen Vernehmung ausführlich Alles anführen können. Er ist mit großer Geduld oft eingehend vernommen worden. Allerdings habe ich ihm vorgehalten, daß seine Behauptungen hundertprozentig falsch seien und daß sich kein preussischer Geschworener finden werde, der ihm bei diesem Belastungsmaterial freisprechen würde. Ich muß nach gewissenhafter Prüfung bestreiten, daß ich die vom Angeklagten behauptete in der Form zweifellos delictgebende Aussage: „Maul halten! Und wenn der Herrgott Ihr Vertheidiger wäre, würden Sie nicht freikommen!“ gehalten habe. Gönzgi wurde sehr häufig vernommen und stets aufgefordert zu wiederholen, was er über den Mord gesagt habe. Da ich es bemerkt habe, daß er sich neue Thatsachen vorbrachte und neue Behauptungen aufstellte. So trat er u. A. plötzlich mit der Behauptung hervor, daß der Schornstein Hing ihm noch dem Bahnhof Friedrichstraße begleitet habe. Ich fragte: „Aber Gönzgi, dann haben Sie Wäher ja noch kein Wort erwidert.“ Und was war die Antwort? „Bist schön, das habe ich schon bei der ersten Vernehmung gesagt.“ Ich erklärte ihm, daß mir so etwas noch nicht vorgekommen sei, und daß ich beschwören würde, daß er mir in diesem Augenblicke die bewusste Unwahrheit gesagt habe. — Er erwiderte darauf weiter nichts, als sein gewöhnliches „Bist schön.“ Es mag sein, daß ich meiner Empörung über seine Verlogenheit in etwas drastischer Weise Ausdruck gegeben habe, aber mit aller Entschiedenheit behaupte ich hier vor der Öffentlichkeit, daß ich nie den Ausdruck „Maul halten!“ ihm gegenüber gebraucht habe. — Staatsanwalt Plafche: Haben Sie ihm nicht vorgehalten, wie wenig wahrscheinlich es sei, daß er flüchte, weil Löwe seine Geliebte erschlagen habe? — Zeuge: Das werde ich nicht sagen können. Der Zeuge erwähnt weiter u. A. das das „Fräulein Löwe“, die Schwester des angeklagten Löwe, in der Voruntersuchung immer eine „Frau“ Löwe gewesen sei. Alle Versuche, das Dasein und den Aufenthalt des mysteriösen Löwe und seiner Schwester zu ermitteln, seien gescheitert. Der Angeklagte ist nicht weiter gekommen, als daß die Schwester in der Nähe der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche wohnen solle, und daß bei seinen Versuchen, ihre Wohnung aufzufinden, immer merkwürdiger Weise Herr Löwe hindern dazwischen getreten sei. Der Zeuge gibt noch eine Reihe falscher Beispiele von der Unzuverlässigkeit des Angeklagten. Dieser hatte behauptet, daß er die beiden Frauen um 4 Uhr nach dem Bahnhof begleitet habe, und machte auf die Erinnerung, daß damals der Zug nach Hannover erst um 7 Uhr abging, nichts sagende Einwände. Auch bei anderen Punkten konnte ihm die völlige Unzuverlässigkeit seiner Behauptungen sofort vorgehalten werden. Er, der Untersuchungsrichter, habe sich die denkbarste Mühe gegeben, Alles aufzuklären, und obgleich er selbst sehr davon überzeugt war, daß alle Angaben des Angeklagten über den angeblichen Löwe reine Lügen waren, habe er doch eifrig geforscht, ob nicht ein Mädchen Wäher dabei sei. So habe er sich einen Plan von Brüssel kommen lassen und mit dem Kriminalkommissar von Racht sich alle erdenkliche Mühe gegeben, festzustellen, wo Gönzgi in Brüssel gewohnt habe. Das Ergebnis sei gewesen, daß bei der Abführung Gönzgi zu dem Gerichtsbüroer gefügt haben solle: Wenn die denken, sie können mich mit so was fangen, dann irren sie sich. Der Zeuge schließt mit der nochmaligen Versicherung, daß die von ihm abgelegten Protokolle nicht mehr und nicht weniger enthalten, als die Vernehmungen Gönzgis thatsächlich ergeben haben.

Gönzgi gegen den Untersuchungsrichter.

Der Angeklagte erklärt in höchst theatralischer Weise, heilig gesteuert und mit gitternder Stimme, daß er nur das, was er bisher gesagt habe, wiederholen wolle. „Als ich zum Herrn Untersuchungsrichter hinangeführt wurde, empfing mich dieser mit den Worten: „Sie sind der Mörder! Sie müssen ein Geständnis ablegen.“ Ich sagte: „Nein, ich kann kein Geständnis ablegen, ich bin kein Mörder.“ Darauf hat mich Alles erzählt, wie ich gewesen ist. Der anwesende Polizeikommissar hat gesagt, es seien alles Lügen. Ich habe mich beschwert, aber es hat geheißen: „Halten Sie's Maul, antworten Sie, wenn man Sie fragt.“ Es ist nicht Alles aufgeschrieben worden, was ich gesagt habe. Der Protokollführer hat nicht geschrieben, sondern mich nur

angehört, so daß ich ihm sagte: „Ich bin nicht so dumm, wie Du mich anschaust!“ Wenn ich wirklich der Mörder wär' hätt' ich das schon längst gesagt. Seit fünf Monaten schon liegt ich in Eifen; wenn ich esse, muß ich mit dem Mund in die Schüssel, ist denn das nicht eine Schande! Ich bitte, daß das erste mit mir aufgenommenen Protokoll berichtigt wird. Daraus geht hervor, daß nicht Alles aufgeschrieben wurde. Jedes Wort, was ich gesagt hab', hätt' aufgeschrieben werden müssen. Es handelt sich hier nicht um ein Glas Bier, sondern um die Todesstrafe! Der Herr Staatsanwalt hat mir gesagt, daß ein Brief eingelaufen sei aus Brasilien, wo ich einst als Mörder bestraft; der Mann muß doch hergebracht werden bei so einer schweren Sache! Ich hab' meinem Doktor Rechtsanwalt meine ganzen Protokolle übergeben und ich bitte, daß die berlesen werden. Da werden Sie sehen, daß Alles stimmt, was ich gesagt habe von vornherein und daß ich nicht gelogen habe.“ Das Protokoll ist 60 Seiten lang. Unter festigen Handbewegungen und mit vor Erregung gestiegener Stimme belohnt Gönzgi wiederholt, daß er die Wahrheit nicht beugungen habe.

Der Brief aus Brasilien.

Staatsanwalt Plafche gibt hierzu folgende Erläuterungen: Vom Generalkonsul in Rio de Janeiro sei am 20. Februar ein Schreiben eingegangen. Danach habe ein Mann Namens Louis Schulz an das Konsulat einen Brief gerichtet, in dem es etwa hieß: „Ich habe einen schweren Mord auf dem Gewissen, den ich mit dem Gönzgi'schen Ehepaar in Berlin verübt habe. Herr Gönzgi hat sein Wort mir gegenüber nicht gehalten. Der Berliner Magistrat hätte auf meine Person einen Strafbrief erlassen. Über meine Reise läßt es nicht zu, daß ich schwäge. Sie werden die Reise eines schwer beladenen Menschen nicht aufgeben und mein Gewissen aufheben.“ — Der Staatsanwalt erklärt, daß bei jeder Morthat anonyme Briefe wie diese aus der Erde kämen. Bei der letzten Morthat habe er zu bearbeiten hatte, seien 18 Briefe bei ihm eingetroffen, in denen sich 18 Mörder gemeldet hätten. Obgleich er nun auf einen Brief, der mit Louis Schulz unterzeichnet sei, nichts gebe, habe er doch noch weitere Nachforschungen veranlaßt, da gleichzeitig mit der Selbstanzeige des Louis Schulz an diesen in Rio de Janeiro ein Brief eingegangen war, auf dem der Schornsteinfegermeister Heinrich in Sönderburg als Verfasser verzeichnet war. Er habe deshalb den Kriminalkommissar v. Racht mit Ermittlungen betraut. — Kriminalkommissar v. Racht ist bekannt: Er sei nach Sönderburg gefahren und habe festgestellt, daß bei dem Schornsteinfegermeister Heinrich eine Frau Jansen wohne, deren Tochter mit einem Ludwig Schulz verlobet sei. Letzterer sei, wie ihm mitgeteilt wurde, vor Jahren von Hamburg nach Brasilien ausgewandert. Zeuge hat sämtliche Angehörige des Mannes aufgesucht, namentlich seinen Bruder in Rindsbürg und seinen Vater in Jergoh. Aus den Briefen, die diese Personen dem Schulz empfangen hätten, ging hervor, daß Schulz keinerlei Absicht bestände, nach Deutschland oder nach Berlin zu kommen. Darunter befanden sich Briefe vom 2. Juni 1897 und vom November 1897 aus Bahia. — Der Staatsanwalt erklärt, daß er telegraphische Anweisungen gegeben habe, den an Schulz eingegangenen Brief zu öffnen, um zu sehen, ob sich etwas auf den Mord Bezügliches darin befinde. Die telegraphische Antwort des Konsulats lautete: „Inhalt harmlose Familienangelegenheiten.“ — Kriminalkommissar v. Racht erklärt, daß seine eigene Meinung, die mit derjenigen von Verwandten des Schulz übereinstimme, dahin gehe: Der Mann ist inzwischen in schlechte Verhältnisse gerathen und möchte auf diese Weise ohne Kosten nach Deutschland kommen.

Weitere Zeugen.

Nach der Mittagspause werden die Polizeibeamten vernommen, die acht Tage nach dem Mord die Leichen im Keller aufgefunden haben. Sie halten keinen Verweilungsgeruch wahrgenommen, wobei allerdings nicht zu übersehen ist, daß damals die Rippen ganz mit Erde bedeckt waren. — Dem Zeugen Kaufmann Schlesinger war Gönzgi 608 M schuldig. Auf wiederholte Drängen hat Gönzgi den Zeugen bis zum 15. August verweigert, indem er sagte: eine Lante seiner Frau in Hannover sei schwer erkrankt, sie werde wohl bald sterben, seine Frau sei zur Pflege dorthin gereist und er habe von dort eine Erbschaft zu erwarten. Zeuge hat dann am 14. August Gönzgi an seine Verpflichtung erinnert, aber am 15. August kein Geld erhalten. — Zeuge Kaufmann Meyer bestätigt dem Vertheidiger, daß Gönzgi immer aufgeschritten habe.

Gönzgi geräth darüber in hochgradige Aufregung und ruft: „Nicht ich habe geschwindelt, sondern ich bin beschwichtigt worden!“ Der Zeuge erklärt jedes Wort des Angeklagten für unmoöglich. Der Vorsitzende macht den Angeklagten darauf aufmerksam, daß er in einem Alibiwege ganz widersprechende Angaben mache. Gönzgi aber antwortet bei jedem Punkt, in dem ein Widerspruch zu Tage tritt: „Bist schön, ich werd' gleich sagen, wie ich gemeint hab!“ — Frau Hagerndörfer Elisabeth: Am Tage nach dem Mord sei Gönzgi in ihren Laden gekommen, habe ein Paket abgeben und gesagt, daß er es bald wieder abholen werde. Er sei erst nach 2-3 Tagen wiedergekommen in Begleitung eines Herrn, der viel größer und kräftiger als Gönzgi war und einen tollkühnen Schnurrbart hatte. Gönzgi habe das Paket mitgenommen und sich entfernt; der Andere habe sich 5 Zigaretten gekauft und sei dann auch weggegangen. — Präs.: Nun, Gönzgi, wer war der andere Mann? — Gönzgi: Das wird wohl der Löwe gewesen sein. (Weiterer.) — Präs.: Das wäre ganz gut, wenn nur nicht die Beschreibung, die die Zeugin von dem Manne gibt, grundverschieden von Ihrer Beschreibung des Löwe wäre. — Einige Zeugen, die vom Vertheidiger geladen sind, sollen bekunden, daß sie einen Weinhändler Löwe kennen. Das Ergebnis ist negativ. Der Schlosser Paul Lucht erklärt, daß er einen Alibiweg kennen gelernt habe, der Weinstenber war und Löwe oder Löwe hieß. Er sei etwa 30 Jahre alt gewesen, habe einen schwarzen Schnurrbart getragen und erzählt, daß er im Anlande gewesen sei. — Der Staatsanwalt weist darauf hin, daß der Beschriebene höchst wahrscheinlich im Jahre 1889 in Hannover geborene Weinstenber sein sei. Der Schornsteinfeger Schmitz bestätigt dies. — Darauf wird die Verhandlung bis Sonnabend Vormittag 10 Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

Ein Handschreiben der Frau Großherzogin. Anlässlich der öffentlichen Schulprüfung der Luifenschule in Karlsruhe hat die Großherzogin das nachstehende halboctale Handschreiben erlassen: „Es ist mir leider verfallen, dieses Jahr der Schulprüfung der Luifenschule beizuwohnen. Ich bedauere dieses umso aufrichtiger, als die Erinnerung an das schöne Fest fünfundsiebenzigjährigen Bestehens der Anstalt es mir zu besonderer Freude gemacht hätte, einen neuen Jahrgang in seinem Entschluß beglücken zu dürfen. Ich bitte Sie nun, der Bewilligung meines Bedauerns und meiner Dankbarkeit sein zu wollen. Meine Dankbarkeit richtet sich an Alle, welche die Luifenschule leiten und lebend in unermüdetem Eifer auf der Höhe erhalten, welche sie unter Gottes Schutz bis jetzt hat behaupten dürfen, an unsere lang bewährte Vorleserin mit ihren Lehrerinnen im Hause, sowie an sämtliche andere Lehrer und Lehrerinnen. Er erweist sich aber auch in herzlicher Weise auf die Mitglieder der I. Abtheilung, Geschäftsführer, Beiräthe, Präsidentin und Comitésdamen, welchen das Wohl der Anstalt eine Herzenssache ist. Ebenso auf den Vertreter des Oberkonsulrats und die Seelsorger der Luifenschule. Allen sei herzlich Dank gesagt. Den scheidenden Kindern blide ich den besten Segen nach. Sie sind treu belübt und geliebt worden. Rummelje werden sie ihren Familien und dem neu an sie herantrübenden Leben an, welchem sie mit mancherlei Kenntnissen bereichert, mehr und mehr zur Selbstständigkeit heranwachsen, in Pflichterfüllung ihre Kräfte zu widmen haben werden. Meine mütterlichen Segenswünsche begleiten die schliche Schaar. Mein wärmster und tiefempfundener Wunsch aber ist der, es möchte ein Jedes von ihnen voll und ganz sich als dankbarer Bewährter, was mit im Leben das Bächle zu sein schenkt: Ein Kind Gottes, ihm dienend, ihm angehörend in Zeit und Ewigkeit. Luise, Großherzogin von Baden, Prinzessin von Preußen.“

Die Ausstellung von Lehrarbeiten im Kaufhaus. thurnsant in der Sonntag den 8. und Montag den 9. April 1. 3., jeweils von 11 Uhr Vor- bis 4 Uhr Nachmittags geöffnet. Der Eintritt ist für jedermann frei.

Postalesische. Seit einiger Zeit werden häufig sogenannte „Ueberrassungskarten“, das heißt Anstaltskarten, auf deren Rückseite eine zweite Anstaltskarte aus dünnerem Kartonpapier in der Weise losgeheftet ist, daß sie durch Umbiegen einer Ecke leicht entzogen werden kann, zur Beförderung bei der Post eingeliefert. Nach einer solchen ergangenen Anordnung sind derartige Karten im Postverkehr nicht zulässig. — Gleichzeitig hiermit ist bekannt gegeben worden, daß die mittels der Schreibmaschine hergestellten Schriftstücke ebensolche, wie die gleichzeitig in mehreren Exemplaren mit der Schreibmaschine mittels Durchdrucks gefertigten Briefe etc. zur Verwendung gegen die Druckfahrentage geeignet sind. Für derartige Sendungen ist vielmehr das Porto für gewöhnliche Briefe zu entrichten. Dagegen findet die Druckfahrentage Anwendung auf solche Verbriefungen, die mit der Schreibmaschine hergestellten Schriftstücke, die mittels eines mechanischen Verfahrens, z. B. Melanographie, Hektographie etc., gewonnen werden.

Wie Millionäre reisen! Ein bekannter Millionär, von Berlin kommend, traf mittels Sonderposten in Wiesbaden ein und beabsichtigt, einige Tage dort zu verweilen. Der reiche Berliner hat den Salonwagen von der Eisenbahn auf circa vier Wochen gemietet, hielt hierfür eigenes Personal und den dazu gehörigen Wagenmeister, und will in dieser Zeit eine Reise nach allen Großstädten Deutschlands unternehmen, wo er ständig den Salonwagen ebenso wie die Bedienung mit sich führt. Es läßt sich denken, daß diese vier Wochen ein Geld verfließen werden, von dem viele andere Familien glänzend vier Jahre lang leben könnten.

Wie färbt man die Ostereier? Die alte Sitte, Ostereier zu färben, findet eine immer größer Verbreitung, und wenn unsere Vorfahren sich dazu ausschließlich der Zwiebelhäute und der Farbstoffe bedienten, so bieten heute die Theaterfarben mit ihren wunderbaren schönen Tönen ein Material, das die prachtvollsten und mannigfaltigsten Färbungen gestattet. Hauptächlich sind es die wasserlöslichen Anilinfarben, die man anwendet und zwar für rot: Fuchsin, Magenta, Karminrot, Saffranin (scharlach), Cochin (hellrot) etc. Für violett: Hoffmanns Violett; für grün: Malachit oder Ultramarin; für gelb: Naphthalinrot oder Anilinorange. Braun und blaue Anilinfarben eignen sich nicht besonders. Die genannten Farben verwendet man in Pulverform, von dem man eine Wasserlösung in einem Zerkleinerer voll heißen Wassers auflöst. Man rührt so lange mit einem Holz- bis Alles aufgelöst ist, bis man feinst reine Farbe erzielt. Vielfach pflegt man auch die Anilinpulver mit etwas Weinstein zu mischen, und zwar in einem Verhältnis wie 1 : 5. Ein Zusatz von etwas Essig zu dem Aufschwämmen hat bei beschriebenen Farben bewährt. Eine schöne Braunfärbung erzielt man durch Einleichen der gefärbten Eier in eine starke Lösung von übermangensaurem Kali. Nachdem die Eier gefärbt und getrocknet sind, reibt man sie mit einem Stückchen Speckwachs ab.

Statistisches aus der Stadt Mannheim. Am 12. Woche vom 18. März bis 24. März 1900. An Todesfällen für die 46 Todesfälle, die in unserer Stadt verleben, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 2 Fälle Malaria und Rheumatismus, in 1 Falle Cholera und in 1 Falle Diphtherie und in 1 Falle Unterleibstypus (ganz. Peritonitis), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalieber), in 7 Fälle Lungenschwund, in 3 Fälle acute Entzündung der Athmungsorgane, in 3 Fälle acute Darmkrankheiten, in 1 Falle Scharlach, in 2 Fälle gewalttätiger Tod.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 5. April. Auf Veranlassung des Vereines Frauenbildung-Frauenstudium hier hält am Sonntag, 7. d. Mts., Abends 8 Uhr, Herr R. Hauser, technischer Vorstand der Handelskurse für Mädchen in Mannheim, im kleinen Harmonisraum einen Vortrag über: Die Bedeutung und Organisation des kaufmännischen Fortbildungunterrichts für Mädchen.

B.N. Offenbach, 8. April. Auf bedauerliche Weise verlor das 4 Jahre alte Wündchen des Jakob Wild in Altsheim sein Leben. Er hat an einer gegen das Dorf zulaufenden Walze eine Kette ergriffen und wurde dabei so festig zu Boden geschleudert, daß ein Schädelbruch und alsbald der Tod eintrat. Den Fuhrmann trifft allem Anscheine noch keine Schuld.

Wfalz, Hessen und Umgebung.

Kamperheim, 6. April. Innerer Gendarmerei und Polizei ist mit Hilfe des Polizeikommissars Daniel aus Darmstadt heute gelungen, den Brandstifter ausfindig zu machen. Es ist ein erst 15jähriger Bursche Namens Wunder, der all das Unheil anstiftete. Nachdem er selbst eingekerkert, drei Gräber verurteilt zu haben, wurde er heute Nachmittag um 4 Uhr nach dem Knastgefängnis transportiert.

Sport.

Der Rheinische Automobilklub (gegr. 1899) veranstaltet eine Fernfahrt Mannheim—Fitzingen—Mannheim (ca. 165 Kilometer) am Sonntag den 13. Mai, zu welcher nachstehende Ausschreibungen vorliegen: Klasse 1: Rennwagen (Einfach 20 M.), Klasse 2: Tourenwagen (Einfach 30 M.); 1) d. h. solche Wagen bis zum Gewicht von 1000 Kilo, welche für vier erwachsene Personen gebaut sind; 2) d. h. solche Wagen, welche mehr als 1000 Kilo wiegen und die für sechs erwachsene Personen und mehr gebaut sind; Sämtliche Wagen der Klasse 2 müssen mit mindestens vier Personen besetzt sein. Klasse 3: Reitwagen (Einfach 40 M.), d. h. Fahrzeuge, welche nicht mehr als 50 Kilo wiegen. Klasse 4: Motorräder (Einfach 20 M.) u. a. Motorräder mit oder ohne Anhänger und Vorspannwagen. Preise in 1. Klasse: Ein Ehrenpreis im Werthe von 400 M., falls mindestens drei Wagen starten; falls mindestens fünf Wagen starten, zwei Ehrenpreise im Werthe von 400 und 200 M., und ein dritter Preis, falls mehr als fünf Wagen starten. Klasse 2: Drei Ehrenpreise im Werthe von 300, 200 und 100 M. Klasse 3: Drei Ehrenpreise im Werthe von 200, 150 und 80 M. Klasse 4: Drei Ehrenpreise im Werthe von 150, 80 und 40 M. Maximaleit 8 Stunden. Außerdem hat die Stadt Mannheim noch einen werthvollen Ehrenpreis zu der Fernfahrt gestiftet. Start Morgens 8 Uhr 30 Minuten am Schloßhof-Restaurant Mannheim. Es wird mindestens gefahren. Kontrollstation: Hedenheim (Hiesige Kontrolle), Bruchsal (3 Minuten obligatorischer Aufenthalt), Pforzheim Wendepunkt (30 Min. Aufenthalt), Giesingen (fliegende Kontrolle), Wiesenthal (30 Minuten obligatorischer Aufenthalt). Jeder Fahrer, welcher die Strecke innerhalb der Maximalzeit von 8 Stunden zurücklegt, erhält ein funktionell ausgestattetes Ehrenpferd. Da dem Reinen eine Ausstellung der startenden Fahrzeuge, wozu dem Klub eine Halle des Großherzoglichen Schlosses zur Verfügung steht, vorangeht, so müssen die Wagen von Samstag den 12. Mai, Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr dem Ausschusskomitee zur Verfügung gestellt werden. Meldungen ohne Einfahrt sind unzulässig. Rennschluß Dienstag den 8. Mai. Das Gewicht der Wagen wird ohne Füllung und Werkzeug konstatirt. Die Rennbestimmungen des A.H. V.-Kl. sind maßgebend.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Spielplan des Groß. Hof- und Nationaltheaters in Mannheim in der Zeit vom 8. April bis 16. April. Sonntag, 8.: (Aufgeh. Abonnan. Beroll. A) Pensionfond-Benefiz: „Siegrids.“ Montag, 9.: (A) „Poracellus“, „Die Weibchen“, „Der grüne Kalauer.“ Dienstag, 10.: (B) „Wenn wir Todten erwachen“, „Littwoch, 11.: (A) „Benvenuto Cellini“, Sonntag, 15.: (B) „Maria Stuart“, Montag, 16.: (Aufgeh. Abonnan. Beroll. B) „Lohengrin.“

Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe. a) Im Hoftheater Karlsruhe: Sonntag, 8.: „Der Herrsch.“ Dienstag, 10.: „Graf Königsmart.“ Ober-Sonntag, 15.: „Lohengrin.“ Ober-Montag, 16.: „Dante.“

b) Theater in Baden: Mittwoch, 11. April: „Maria Stuart“.

Briefkasten der Redaktion

Abonnent E. D. Der Herr von Seiningen gehört zu den im Anfang des vorigen Jahres mediatisirten Fürsten.

Kirche und Fabrikant könne aber der sozialdemokratische Führer auf die industrielle Jugend einwirken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.)

* Wien, 7. April. Der Kaiser empfing den Erbgroßherzog Friedrich von Baden in besonderer Audienz.

* Rom, 7. April. Generalleutnant Graf Coriolan Conca di San Martino wurde zum Kriegsminister ernannt.

* Konstantinopel, 7. April. In der gestrigen Sitzung der griechisch-türkischen Kommission, zum Abschluß der Konventionalkonvention, wurden 10 Artikel unterzeichnet.

* Kappad, 7. März. 14 in Simonstown gefangen gehaltene Buren sind entkommen.

* Dschibuti, 7. April. (Havas.) Bei Digbija in Ogaden hat am 19. v. M. im Verlaufe religiöser Kämpfe eine Schlacht stattgefunden.

* Berlin, 7. April. In der heutigen Sitzung des Deutschen Handelstages wurde die vom Ausschuss vorgeschlagene Neuordnung des Handelstages angenommen.

Man hat in der Gesehung zu freies Spiel gelassen — das sogenannte freie Spiel der Kräfte habe zu schlimmen Folgen geführt —

Mannheimer Handelsblatt.

Viehmarkt in Mannheim vom 2. April. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Es wurde bezahlt für 50 Ko. Schlachtgewicht: 02 Ochs u a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes

ringe Sauglälber 00—80 M., d) ältere gering genährte (Festler) 00—00 M. 8 Schafer: a) Mastlamm 00—60 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) 00—00 M.

* Zellstofffabrik Waldhof. In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsraths wurde die Bilanz pro 1898 vorgelegt, die ein Bruttoerträgnis von M. 2 071 721,16 (einschließlich M. 19 011,81 Vortrag

Mannheim-Bremer Petroleum-Aktien-Gesellschaft. Die mit einem Aktienkapital von 8 Mill. ausgestattete Gesellschaft erzielte in 1898 einen Bruttogewinn von M. 3 224,379 (1898 M. 2 972,791), wovon nach Abzug der Unkosten und M. 125,805 Abschreibungen (1898 M. 119,661, damals außerdem M. 100,000 Zuweisung zum Vorkontokonto) netto M. 1 841,973 verbleiben gegen

Berlin 6. April. (Telegr.) Effektenbörse. Die Börse eröffnete in abwartender Haltung. Nur Montanwerte begehrten lebhafter Nachfrage.

Frankfurt a. M., 6. April. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 225,90, Staatsbahn 136,10, Lombarden 28,10, Egyptian

Berlin, 6. April. (Effektenbörse). Anfangscourse. Kreditaktien 226,—, Staatsbahn 136,20, Lombarden 28,10, Disconto-Commandit 191,25, Laurahütte 278,25, Bapener 237,60, Russische Noten —,—, Tendenz: fest.

Schlusscourse. Außen-Noten opt. 216,15 3/4, Reichsanleihe 97,—, 3%, Reichsanleihe 88,30, 4%, Hessen 104,25, 3%, Hessen 84,—, Italiener 94,00, 1880er Loose 136,90, Lübeck-Büchener 152,90, Marienburger 94,10, Ostpreuß. Südbahn 91,10, Staatsbahn 135,50, Lombarden 28,10, Canada Pacific-Bahn 97,90, Heilbrurger Straßen- und Bergbahn-Aktien 152,—, Kreditaktien 225,50, Berliner Handelsgesellschaft 164,70, Darmstädter Bank 140,60, Deutsche Bankaktien 204,40, Disconto-Commandit 191,10, Dresdner Bank 158,20, Leipziger Bank 172,—, Berg-Märk. Bank 156,—, Dynamit Trust 157,20, Bochumer 277,10, Consolidation 400,20, Dortmund 140,60, Gelsenkirchener 220,50, Harpener 237,—, Hibernia 252,70, Laurahütte 280,—, Licht- und Kraft-Anlage 114,50, Westeregeln Alkaliw. 214,—, Aschersleben Alkali-Werke 149,—, Deutsche Steingewerke 305,75, Janja Dampfschiff 167,—, Vorkammere-Aktien 180,—, 4%, Pf.-B. der Rhein.-Westf. Bank von 1908 00,—, 3%, Sachsen 85,25, Steintiner Vulkan 236,75, Privatdisconto: 4 1/2%.

Konturje in Baden. Karlsruhe. Schneidemesser Jakob Reng in Karlsruhe; Konfuzionswalter Kaufmann Friedrich Artmann in Karlsruhe; Anmeldeamt 1. Juni. — Kaufmann Josef Dehler; Konfuzionswalter Kaufmann Friedrich Artmann; Anmeldeamt 9. Mai. — Billingen. Landwirths Clemens Kreuz in Langenbach; Konfuzionswalter Rechtsanwalt Heilmann in Billingen; Anmeldeamt 21. April.

Mannheimer Getreide-Wochenbericht vom 7. April. Auch während der abgelauteten Woche hat sich die Stimmung für Weizen fest behauptet und der Consum hat sich lebhafter am Einkauf beteiligt, namentlich in Laplata Sorten, die wegen der guten Qualität der neuen Ernte allgemein beliebt sind.

In amerikanischen und russischen Sorten waren die Umsätze nur geringfügig; Rumänien ist schon seit einiger Zeit nicht am Markte, dagegen ist das Angebot von deutschen Weizen immer noch reichlich.

Roggen wenig Geschäft, bei unveränderten Forderungen. Gerste. In Braugerste ist die Saison nahezu beendet, Futtergerste gut behauptet. Hafer unverändert. Mais fest und höher.

Die heutigen Notirungen sind: Weizen. Bod Winter II M. 136

Table with 2 columns: Grain type and Price. Includes items like Kanaas II, Hard Dulath I, Walla Walla, Laplata, neuer März/April-Abladung, Nicolajeff 9 p, 10 p, 10 p, Theodosia 10 pud, Saxonska, Rumänier, Pommer-Mecklenburger 132/133 Pfd., Holsteiner 180 Pfd., Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Laplata ryo terms, and tale quale.

Pfälzer Weizen M. 16,75, Roggen 15,50—15,75, Braugerste, Pfälzer 16,25—16,50, Hafer, badischer 14,75—15,25

Baden-Baden.

„Krokodil“.

Biedereröffnung unter eigener bewährter Leitung. Ostern 1900.

Carl Oberst. Siegr. Rosenhain. Juwelier, C 1, 5, Breitstrasse, empfiehlt moderne Confirmationsgeschenke in jeder Preisklasse.

per Tonne ab. Biederer

Handelsgesellschaft... Nr. 1000. Zum Handelsregister...

Abrindauer Karlsruhe. Die Lieferung von Kohlen, Werrichtungen mit Holz...

Bekanntmachung. No. 4200. Die vierjährigen öffentlichen Zeichnungen der Hoff- und Wäpferische...

Wohne jetzt Q 7 Nr. 6 Friedrich Schwander Maler- und Hofmalermeister.

Bekanntmachung. Städtisches Leihhaus. Die Errichtung von Sammelstellen für das Leihhaus...

Freitag, 20. April d. J. Vormittags 10 Uhr. bei der unterzeichneten Behörde...

Bekanntmachung. Abteilung von Rind- und Milchvieh...

H. Lill, Hofphotograph. B 517/18. Tel. 835

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim. Sonntag, den 8. April 1900.

25. Vorstellung außer Abonnement. (Verpflichtung A.) Pensionsfonds-Benefit.

Siegfried. Handlung in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Dirigent: Herr Hofkapellmeister: Kähler, Regie: Herr Hildebrandt.

Schauplay der Handlung: 1. Aufzug: Eine Feienschilde im Walde...

2. Aufzug: Eine Feienschilde im Walde. 3. Aufzug: Die Feienschilde...

Georg Ginzertsdreier.

Apollo-Theater. Gastspiel des Meißthaler Ensembles (früher Theater der Modernen).

Die Haubenlerche. Schauspiel in 4 Aufzügen von G. v. Wilkenbruch.

Sodoms Ende. Trauerspiel in 5 Akten von Hermann Sudermann.

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22. Alle optische Artikel billigt...

Hafer-Lieferung. Auf dem Submissionsweg vergeben wird die Lieferung von 1000 Cent. prima Hafer...

Kanalarbeit. Zur Herstellung einer Kanalanleitung im Ort Biedlingen...

Süddeutsche Bank. D 6 Nr. 4 MANNHEIM. D 6 Nr. 4. Telephone Nr. 250 und Nr. 541.

Die Direction des Schlachts und Viehhofes. Bekanntmachung...

Farben. trocknen, jeder Art zur Zimmermalerei...

Oelfarben. freichfertig zubereitet und in jedem Ton gemischt...

Bodenlacke. Spirituslack und Bernsteinsackfarbe...

Universal-Bodenfarbe. Grund 50 Pfg. sehr anhaltend...

Johannes Meckler. Eigene Fabrikation mit Motoren- und Walzenbetrieb...

Kaiser-Panorama. C 1, 14. C 1, 14. C 1, 14.

Friedrich Bühler, Konkurs-Verwalter, Mannheim, D 2, 10.

Konkurs-Verkauf. Das zur Konkursmasse des Chr. Junius hier, Inhaber eines Wäsche- und Aussteuer-Geschäftes...

Damen- u. Kinderwäsche. Leinen u. Halbleinen, Madapolams...

Spitzen, Schürzen jeder Art etc. etc. kann durch den Unterzeichneten freihändig verkauft werden...

Friedrich Bühler, Konkurs-Verwalter, Mannheim, D 2, 10.

Kaiser-Panorama. C 1, 14. C 1, 14. C 1, 14.

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22. Alle optische Artikel billigt...

Alle kleinen Anzeigen. deren Aufgeber unbekannt bleiben wollen...

Große Vorhänge. werden zum Walzen u. Fügeln bei sorgfältiger Behandlung angenommen...

Zweitenwasser. garantiert naturrein. Bernhard Völker, Kitzingen am Main.

Georg Ginzertsdreier.

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22. Alle optische Artikel billigt...

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22. Alle optische Artikel billigt...

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22. Alle optische Artikel billigt...

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22. Alle optische Artikel billigt...

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22. Alle optische Artikel billigt...

Clügel von Mk 1175.- an.

Pianos von Mk 450.- an.

Reichste Auswahl nur von neuen Instrumenten in allen Preislagen.

Dörner, Lipp, Schiedmayer & Soehne u.a. Mannheim C 1, N° 16

Reine Wohnung befindet sich nunmehr 4919

P 4, 1, Jean Baunach, Schuhmachermeister.

Spezialität: Anfertigung orthopädischer u. anderer gemogter Schuhe...

Reine Wohnung befindet sich nunmehr 4919

P 4, 1, Jean Baunach, Schuhmachermeister.

Spezialität: Anfertigung orthopädischer u. anderer gemogter Schuhe...

Reine Wohnung befindet sich nunmehr 4919

Statt jeder besonderen Anzeige.

Margarethe Gräf Leopold Mechler Verlobte.

Mannheim, 8. April 1900.

Ant- u. Verkauf Briefmarken.

V. Fahlbusch.

JNO. WERNER & Co. MANNHEIM. Ankauf bestbewahrter Bodenlacke.

BODENLACKE. SALVATOR Pat. emil. gesch. Marke. Hartglanz.

BODENWICHSE. aus rein. Bienenwachs, für Parket & Linoleum.

Detail-Verkauf: Fabrik Lit. G. 7. 12.

Metallputz glanz Pascha.

Carl Gentner GÖPPINGEN.

Alle kleinen Anzeigen.

Große Vorhänge.

Zweitenwasser.

Georg Ginzertsdreier.

Paul Maskow, Optiker, Q 2, 22.

Ludwig Alter

Hof-Möbel- und Parketboden-Fabrik

Kunstschreinerei

Teppich- u. Möbelstoff-Special-Geschäft

Hoflieferant:

K. Königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen * K. Majestät des Kaisers von Rußland.

Elisabethenstrasse 34 **Darmstadt** Elisabethenstrasse 34

➔ **Permanente Ausstellung von 120 Zimmer-Einrichtungen,** ➔

sowie **einzelnen Möbeln** in allen existirenden Ausführungen und Preislagen, eigenes Fabrikat.

Franco-Lieferung kompletter Ausstattungen. — Dauernde Garantie.

P. S. Auf gef. Wunsch kostenlose Unterbreitung meiner Hauptcollection.

Ernst Staib,
Weingrosshandlung
Mittelstrasse 12. **Telephon Nr. 1591.**

empfiehlt:

reine Pfälzer-, Rhein- u. Moselweine,
Weissweine von 40 Pfg. an per Liter.
Rothweine von 55 Pfg. an per Liter.

Spezialität: Italien. rother Tafelwein,
à 55 Pfg. per Liter.

Flaschenweine in allen Preislagen.
Südweine und Spirituosen. 45940
Alles frei ins Haus. Reelle Bedienung.

Wormser Weinhaus, Worms a. Rh.
Obermarkt, in der Nähe des Wohnhofs, Lutherdenkmal u. Doms.
Reine Weine und gute Küche.
Den geehrten Fremden zum Besuche bestens empfohlen.

47801 **J. Spies Wwe.**

Café zur Oper
C 3, 23/24. 44925
vis-à-vis dem Theater am Schillerplatz.

Bringe hiermit dem verehrl. Publikum meine schönen Restaurations-Lokalitäten mit herrlicher Aussicht auf den Schillerplatz in empfehlende Erinnerung.

Prima Lagerbier, hell u. dunkel, sowie Münchener Löwenbräu, alleiniger Ausschank am Platz.

Mittagsmahl im Abonnement. Stets reichhaltige Speisekarte. Reine Weine von nur ersten Firmen.

Empfehle mich speziell für Arrangements von Dinners und Soupers für kleine Gesellschaften, Hochzeiten etc. bei mässigen Preisen in reservirten schönen Sälen.

Aufmerksame Bedienung. — Theaterglocke.

Jean Loos, Restaurateur.

Der Stiefelwirth ist jetzt im
Löwenfeller.

Ich führe eine gute und preiswerthe Küche und bitte um gütigen Zuspruch, Abonnenten willkommen; extra Preise.

49401 **H. Wegener.**

C. Menke, Civil-Ingenieur
Maschinentechnisches Bureau.
Gefächten, Taxationen 49040
Bureau Mannheim
M 2, 4. für Patentschutz.

Jeder Kenner weiss
daß die
Salzer-Räder
in Bezug auf Eleganz, Stabilität und leichten Lauf von keiner Konkurrenz übertroffen werden.

Alleinvertreter:
Jean Rief,
Mechaniker,
Mannheim, L 2, 9,
Erladen. 45597

Nerven plagen und ihre Heilung. Für 1 Mark 20 Pfg. in Briefen oder per Nachnahme. 49811 von Otto Nabinscher Verlag, Berlin, N. W. 21.

Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Bensfeld.

Die Actionäre der Spinnerei und Weberei Hüttenheim-Bensfeld werden unter Bezugnahme auf die §§ 24—33 der Statuten hierdurch zu der

Samstag, den 5. Mai 1900, Mittags 12 Uhr
in **Strassburg i. E., im Hôtel National**
stattfindenden

achtzehnten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen.

Zur Theilnahme an der Generalversammlung sind nach § 27 und 28 der Statuten alle Actionäre berechtigt, welche spätestens bis **Samstag, den 21. April 1900, Abends 6 Uhr** ihre Actien entweder bei unserer Gesellschaftskasse in Hüttenheim, oder

„ den Herren von Erlanger & Söhne in Frankfurt a. M., oder

„ „ B. S. Ladenburg & Söhne in Mannheim, oder

„ „ Zarislowsky & Co. in Berlin hinterlegt haben.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts und der Bilanz; Beschlussfassung über Verwendung des Reingewinnes;
2. Bericht des Aufsichtsrathes;
3. Decharge des Aufsichtsraths und der Direction;
4. Wahl zum Aufsichtsrathe;
5. Beschlussfassung über die Annahme eines neuen, den Vorschriften des Handelsgesetzbuches vom 10. Mai 1897 entsprechenden Statuts an Stelle des bisherigen.

Der Entwurf des neuen Statuts liegt zur Einsicht der Actionäre bereit.

Hüttenheim, im April 1900.
Die Direktion: **Khittl.** 49309

Badner Hof (Apollo, G 6, 3)
Ausstellung
des im Colossal-Maassstabe von 1:2000 hergestellten

Pilatus-Relief.

mit **Stadt Luzern u. Vierwaldstätter See**
sowie der auf diesem Gebiete fahrenden Eisenbahnen und Dampfschiffe. —

Alles im Betrieb.

Eintrittspreis: An Werktagen 60 Pf., von 9 Uhr früh bis Abends 7 Uhr. Sonn- und Feiertage 50 Pf., von 11 Uhr an bis 7 Uhr Abends. Soldaten und Kinder jeweils die Hälfte. Schulen und Vereine Extra-Begünstigung.

Dieses einzig in seiner Art dastehende Kunstwerk wurde von K. S. K. S. dem Großherzog und der Großherzogin von Baden und K. S. M. M. dem König und der Königin von Württemberg mit ihrem hohen Besuche beehrt und durch Anerkennungs-schreiben halbvoollständig ausgezeichnet. 49428

I. Internationale Ausstellung
von **Hunden aller Rassen**
zu **Mannheim**
vom 20. bis 22. April 1900

in der Reitbahn und den Marställen des Gr. Schlosses
veranstaltet vom Verein der Hundefreunde Mannheim.

Programme und Anmeldeformulare, sowie Auskünfte sind vom Centralbureau A 2, 2 zu erlangen. **Veröffentl. 4. April 1900.**

Drachtriefse
stets vorrätzig.

Dr. H. Haas'sche Druckerei, E 6, 2.

Zellstofffabrik Waldhof

Wir laden hiermit die Actionäre unserer Gesellschaft zur fünfzehnten

Ordentlichen Generalversammlung
auf **Freitag, den 27. April a. e., Vormittags 11 1/2 Uhr** im Hause Nr. 15, 16 dahier ein.

Tagesordnung:

- 1) Die in § 37 der Statuten a bis g genannten Gegenstände.
- 2) Erhöhung des Grundkapitals von M. 8 000 000.— auf M. 9 000 000.— und demgemäss Abänderung des § 5 der Statuten.

Wer an der Generalversammlung theilnehmen will, hat sich über den Besitz seiner Aktien mindestens 8 Tage vorher nach § 32 der Statuten bei unserer Gesellschaft oder bei den Bankaussern:

B. S. Ladenburg & Söhne, Mannheim,
E. Ladenburg, Frankfurt a. M.,
Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,
auszuweisen.

Ueber Punkt 2 der Tagesordnung kann nur eine Generalversammlung entscheiden, in welcher laut § 38 der Statuten mindestens die Hälfte des Aktienkapitals vertreten ist, und wenn sich mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals dafür erklären.

Mannheim, 6. April 1900.
Der Aufsichtsrath.

Bezirksverein
für **Jugendschutz und Gefangenenerziehung.**

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss der Mitglieder, daß die diesjährige

General-Versammlung
am **Dienstag, den 10. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr** im Gesellschaftszimmer der Gr. Direction des Landesgefängnisses stattfindet.

Tagesordnung:

1. Bericht über die Vereinsthätigkeit im abgelaufenen Jahr.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren.

Der Vorstand.
Dr. v. Engelberg.

Ingenieurschule zu Mannheim.
Höhere Fachschulen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Hüttenkunde u. technische Chemie.

Beginn des Sommersemesters:
Donnerstag, den 19. April.

Anmeldungen werden noch bis zum Beginn des Semesters entgegengenommen. 49108

Der Director: **P. Wittjack.**

Im Lokal der Volksküche, R 5, 6
erhalten jeden Montag und Freitag
von 5 bis 7 Uhr

Frauen und Mädchen unentgeltlich
Rath und Auskunft
in Rechts- und andern Angelegenheiten von den

Frauen
der Rechtschutzstelle.

Kirchen-Ansagen.

In der **Reinleutkirche.** Sonntag, den 2. April. Palmsonntag. 1/2 Uhr an Beichtgelegenheit 4 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe, 8 Uhr Wittengottesdienst. 11/2 Uhr hl. Messe. 2 Uhr Kirchenlieder. 7/8 Uhr Die Mädchen im Saal. 1/2 Uhr Herr Maria-Graben (sonst mit Segen. 7 Uhr Abends Fällenspedigt durch Godes. Herrn Prot. Dr. Wendt aus Mainz, nachher Marienkirche. Räumen. Sozialität-Ansicht mit Segen. Vom Montag bis Mittwoch in jeden Morgen von 1/2 Uhr an Beichtgelegenheit, ebenso am Mittwoch Nachmittags von 5 Uhr an am Gründonnerstag früh von 6 Uhr an. Die Kranken, die zu Hause ihre Oesterkommunion empfangen, mögen bald angemeldet werden.

Unsere **kath. Pfarrei.** Sonntag, 8. April. Palmsonntag. 6 Uhr Frühmesse. 7 Uhr hl. Messe. 8 Uhr Singmesse. 10/10 Uhr Palmweide, Prozession, nachher Ant mit Passion. 11 Uhr hl. Messe. 1/2 Uhr Abendmesse für die Mädchen. 4 Uhr Festpredigt, nachher Ansicht mit Segen. Die Kollekte nach der Festpredigt ist für arme Oesterkommunikanten bestimmt.

Kathol. Bürgerhospital. Sonntag, 8. April. Palmsonntag. 1/2 Uhr Singmesse. Die Schüler der Mittelschulen besuchen während der Ferien den Gottesdienst in den Kirchen.

GARDINEN

Neueste, geschmackvolle Dessins in grossartiger Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen.

M. Klein & Söhne

Ausstattungs-geschäft. Hemdenfabrik. Steppdeckenfabrik. 34517

E 2, 45

1 Treppe hoch.

Telephon 919.

E 2, 45

1 Treppe hoch.

Kaufm. Curse.
von Vinc. Stock
Mannheim, P 1, 2
III. Stock.
Buchführung: einf., dopp.,
amerik.,
Wechsel- u. Effektenkunde,
Kaufm. Rechnen, Steno-
graphie (Gabelsb.),
Handelskorrespondenz,
Kontorpraxis.



Schönschreiben, deutsch u.
lateinisch,
Kopfschrift, Handschrift,
Maschinenschreiben etc.
Gründlich, rasch u. billig.
Garant. vollkommene Ausbil-
dung. Feinste außertreffl. Unter-
richtserfolge. Zahlreiche
ehrendste Anerkennungs-
schreiben. Ia. Referenzen.
Von titl. Persönlichkeiten
als nach jeder Richtung

„Mustergiltiges
Institut“

aufs. Wärme empfohlen.
Unvergleichliche Stellenvermittlung.
Prospecte gratis u. franco.
Herren- u. Damenkurse getrennt
Kursbeginn am 20. April.
Abenda: Revision, prak-
tischste Neuauflage und
Abschluss von Handlungsbüchern. 45225

LOUIS LANDAUER

Breitestrasse, Q 1, 1.

MANNHEIM.

Breitestrasse, Q 1, 1.

Geschäftshaus

für Kleiderstoffe, Baumwollwaaren, Ausstattungs-Artikel, Damen- u. Kinder-Confection, Betten u. Federn.

Reichhaltigste Auswahl in Kleiderstoffen und Confection

für die Frühjahrs-Saison zu ausserordentlich billigen Preisen.

Reinwollene Cheviots, Foulés und Crêpes
in allen Farben, Mtr. doppeltbr. 80 Pfg., Mtr. 1, 1,20, 1,50, 2, 2,50.

Reinwollene Covercoat, Meter Mtr. 2, 2,50, 3, 4.

Elegante farbige, gestreifte und gemusterte **Neuheiten**, doppelt-
breit, 80 Pfg., Mtr. 1, 1,20, 1,50, 2, 2,50, 3,00

Reinwollener Beige Vigoureux, vorzügl. Qualität,
doppeltbreit Meter Mtr. 1,25.

Seidenstoffe für Blousen und Costümes in schwarz und farbig in allen Preislagen.

Damen-Jaquettes in diversen Farben, vorzügliche Stoffe mit
schöner Garnierung, Mtr. 4, 6 und 8,00.

Elegante Damen-Jaquettes mit reicher Verzierung,
Mtr. 9, 12, 15, 18 und 24. 49109

Damen-Kragen Mtr. 3, 5, 7, 9, 12.

Elegante Damencapes Mtr. 15, 18, 24, 30 und 36.

Costüme in Loden u. Covert-Coats Mtr. 8, 12, 15,
18, 24, 30, 36.

Blousen in Wolle und Seide in größter Auswahl.

Pianino's
bester Konstruktion
und vorzüglich im
Ton, in grosser Aus-
wahl zu billigsten Preisen.
Pianoforte-Fabrik
Scharf & Hauk,
Lager, C 4, 4. 45225

Stenographie
Maschinen
schreiben u.
(Hannover, Tref. Bonington)
Buchführung
Lehr- u. Lehrb. 1911
Fr. Burckhardt
L. 12, 11 (Höher u. S. 80)
gepr. Lehrer & Beamte

Eröffnung meiner Grossen Oster-Ausstellung

in Chocolade-, Marzipan-, Fondant- etc. Hasen u. Eier.

Neuheiten und reiche Auswahl in Oster-Atrappen, wie:

Metall-, Porzellan-, Glas-, Papp-Machée etc.
Hasen und Eier.

Mache höf. auf meine Schaufenster aufmerksam.

Franz Modes, Mannheim, Paradeplatz.
Hauptniederlage von Hartwig & Vogel.

Dr. J. Schanz & Co Patente

Borgfällig, reell, schnell, billigst
Vertrieb: S. Stobensch, Reussen
U 6, 22. 44139
Berlin W. 8, Breslau, Köln,
Leipzig, Stuttgart.

**Echt chinesische
Mandarindamen**
garantirt neu und bestens
gerichtet, das Pfland Mtr. 2,50,
silberne Gänsefüsse,
das Pfland Mtr. 3,50, Ia. -Sorte,
hellweiss, das Pfland Mtr. 4,50.
Anerkant vorzügl. Haltung
für Scherbeiten, Orpochung
unverbr. Vermeidt gegen Uade-
nahme, Privatbesitz und Geben
gratis und franco.
Heinrich Weissenberg,
Berlin W. 8, Kochbergstr. 39
Diese Broschüren sind
49001

Zu bestehen durch jede
Buchhandlung ist die in
39. Auflage erscheinende
Schrift des Med.-Rath Dr.
Müller über das

**gestülte Keimen-
u. Sexual-System**
Preis Zusendung für 1 Mk.
in Briefmarken 41759
Curt Köber
Braunschweig.

Birken-Kopfwasser
hilft am besten gegen das Fäul-
werden der Kopfhare, fröh-
ligt die Kopfhautporen, so daß
sich kein Schmutz wieder bildet.
In allen Apotheken zu haben à Glas
Mtr. 1,50 bei

Th. von Eichstadt, N 4, 12,
Medizinisch-progr. u. rechen. Anst.
gegründet 1888. 42574

**Zahn-Atelier
H. Stein**
Q 2, 22.
Eingeseh. künstl. Zähne

Schmerzlos
Zahnziehen, Plombieren
Zahnreinigen etc. etc.

Oster-Ausstellung

Einem verehrlichen Publikum beehrt ich mich hierdurch ergebenst mitzuteilen,
daß ich meine, dieses Jahr besonders reichhaltige
eröffnet habe.
Ich empfehle mein großes Lager in Oherartikeln:
a) Gespanne in allen Größen, gefüllt mit Eiern, Hasen u.
aller Art,
b) Chocoladen, Marzipan, Fondant-Eier, Chocoladen,
Marzipan, Fondant, Seide- und Plüsch-Hasen,
Zugseier in Porzellan, Bronze, Delft, Holz und
Pappe, Atrappen, Bonbonnieren und Fantasie-
gegenstände in reichster Auswahl.
Hoff. Besuche gerne entgegengehend zeichne
Hochachtungsvoll
B. Wirth, D 2, 1a.

Schloss-Hotel Heidelberg.

Haus ersten Ranges und in directer Ver-
bindung mit dem Schlosspark.
Die Eröffnung findet in diesem Jahre auch wieder am Palm-
Sonntag (den 8. April) statt. 45312
Die Direction.

Kostenfreie Installation!

„Hauselektra“,
Installationsgesellschaft m. b. H. 38912



**Chr. Bröker
Mannheim**
Liefert complete Einrichtungen für technische bureaux.

E.F. Sigmann, Mannheim

Holzhandlung, Hobel- und Sägewerk.
Die Industriebiegung meiner neu. u. Hodel- u. Sägewerk. & am Industriehafen-
gebiet (Pyramidenplatz) ist erfolgt.
Empfehle mich zur prompten Lieferung aller Dimensionen
Süddeutscher und Nordischer Hobelwaare
sowie **Pitchpineriemern etc. etc.**
in jeder Bearbeitung. 45227
Besmer empfehle **Spaldbretter** (1/2", 3/4", 1") sowie alle Sorten
Süddeutsche Handelswaare.

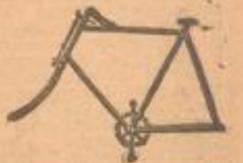
„SPALDING-RAD“

Meine 1900er Modelle sind tadellose Qualitätsmarken unter Verwendung von nur erstklassigen Materialien hergestellt. Alle Reparaturen an Fahrrädern jeder Art, Neu-Vernickelungen und Emailirungen zu ganz besonderen Ausnahmepreisen in kürzester Zeit

Grosses Lager in allen Fahrrad-Zubehörtheilen.

G. H. Spalding, Mannheim,
Fahrrad-Fabrik und Zubehörtheile en gros.

Fabrik, Comptoir und Lager, T 6, 34.



Seidenstoffe

schwarz, weiss und farbig in tausenden von Dessins u. Farben zu aussergewöhnlich billigen Preisen empfiehlt

S.FELS.

J. HOCHSTETTER, O. A. I.

TEPPICHE

DEUTSCHE & AUSLÄNDISCHE FABRIKATE

MODERNE & ANTIKE STÜCKE

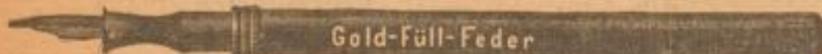
KUNST-KNÜPFARBEITEN.

VORLAGEN-LÄUFER.

Fabelhaft billig und doch von vorzügl. Qualität, für Jedermann höchst praktisch, bei durchaus gediegener Ausführung zu bisher noch nicht dagewesenem billigen Preise, stets schreibbereit, kein Einrocknen der Tinte, kein Wölken, kein Eintrocknen der Feder, kein Verdrucken. Nebenall verwendbar. Auf der Reise — auf dem Bureau, für Karte, Wälschen, Rechtsanwält, Schriftsteller, Journalisten, Stenographen, für Lehrer, Studenten, Gymnasialisten unentbehrlich, für das Bureau der beamtete u. höchste Ertrag für die sich stets abnutzende Stahlfeder ist

Weidlich's neuer

Amerikanischer Goldfüllfederhalter



Gold-Füll-Feder

mit scharf 14karät. Goldfeder mit Iridium-Spitze in Spitzenbreite.

Fein, Mittel, Breit: Preis nur Mk. 3 50, Dutzend Mk. 36.—, mit extrastarker Goldfeder Stück Mk. 6.—
Veredelung zum Tragen der Goldfüllfeder in der Tasche M. 0.20. Vorzügliche Ausführung. Austausch gestattet.
Die Goldfüllfedern werden durch Schreiben nicht abgenutzt, da die Spitzen derselben mit Iridium-Metall versehen sind.

G. Schaberow, Berlin C., Gertraudenstrasse No. 25.
Spezial-Versandhaus für Bureau-Artikel.

Wenn Sie sich für wenig Geld einen kräftigen und schmackhaften Hausbrand einfliegen wollen, so machen Sie einen Versuch mit **Etter's Fruchtstift** und Sie werden höher hochbetriebligt sein. Der aus Etter's Fruchtstift hergestellte Hausbrand erfreut sich in Tausenden von Familien der grössten Beliebtheit und gewinnt täglich neue Freunde.
Etter's Fruchtstift zur Bereitung von Etter's Hausbrand besteht aus Originalbestandtheilen 4, 6, 8, 10 und 12 Mark, anstehend für ca. 30, 75, 100, 125 und 150 Liter besten Hausbrand, oder ausgemessen je Mark 4.75 für 5 Liter.
In Mannheim bei A. G. Wolf, N. 4, 22 und Franz Gsch. Trautweinstr. 24. In Weidlich bei Winterhoff & Coes. In Heidelberg bei Louis Goss und Gg. Weig. In Schwetzingen bei G. Finkler. In Edingen bei Geiss. Grabinger. In Neustadt bei W. G. und. In Wilmshausen bei Gg. W. Deissinger. In Wiesloch bei Louis Weier, oder, wenn sich keine Niederlage in der Nähe befindet, direkt gegen Rücknahme von Wilhelm Etter, Fruchtstiftfabrik Sigmaringen, Baden.

Meine Wohnung befindet sich von heute an **C 4, 19, 2. St.**
Martin Jost, Schuhmacher.

Universal-Fussbodenglanzack,

schliffend, ausgiebig, hochglänzend, leicht streichbar, dauerhaft, in 6 Farben.

Der Pfund 60 Pfennig
feine Spiritus- und Verunreinigungen, Bodenöl, Wasserfarben, Oelfarben, in bekannter unübertroffener Qualität.

Fahrrad-Emailack in allen Farben.
Gutlack, Oelack, Möbelpolitur, trockene und nasse Bronzen, Klebefarben.

Öhl- u. Wasserfarben; Parkett- u. Stufenwisch.
Stahlpolier, trockene Farben, alle Arten Putz, unermittlich billig, in großer Auswahl, sowie alle anderen.

Stuckrosetten, empfiehlt die Lack-, Firnis- u. Anstreichartikel-Fabrik von

Gustav Spangenberg, Mannheim
J 1, 6, Breitstrasse.
Gegründet 1871.

Liebig Company's

Schafft sofort kräftige Bouillon.

Verbessert Suppen, Saucen, Gemüses.

Fleisch-Extract.

Beste Feder-Reinigungs-Empfehlung.

Keine in größt. unübertroffl. Reinigungs-fähig, erprobt u. meist. Anst. empf. Weidlich's, Deissinger, u. Reisinger's. Dampf- u. Trocken-App. ist in K. 4, 17 aufgestellt. empf. ich dieselbe zur gest. Benutzung. Frau Jos. Waser Wwe., K. 4, 17.

Sophie Link

Inhaber: **Hubert Mauer.**
F 1, 10 MANNHEIM F 1, 10

Eckhaus Marktstrasse, Parterre u. I. Etage.
Zweiggeschäft TRIER, Eckhaus Fahr- u. Nagelstrasse.

Größtes u. leistungsfähigstes Specialgeschäft

Damen-, Mädchen- u. Knaben-Confection.

Vorräthig während der Hauptsaison bis zu **10,000 Stück fertige Sachen**

vom einfachsten bis zum **hocheleganteften Genre.**

Größtes Lager am Platze

Erstes Mannheimer Möbeltransport Verpackungsgeschäft

Jacob Holländer
Inhaber: Jean Wagner
Telephon 942. MANNHEIM H 7, 34.

Mitglied des internationalen Möbeltransport-Verbandes.
Empfehle mein seit 1891 übernommenes Möbeltransport- und Verpackungsgeschäft den hies. Geschäften und Einwohnern Mannheims zur Übernahme von

Umzügen

in der Stadt, sowie nach allen Gegenden des In- und Auslandes.
Da ich durch Kauf der Möbelwagen des Herrn Jakob R. Iherz mein Geschäft bedeutend vergrößert habe, kann ich jeder Anforderung von Transporten Genüge leisten.

Stets günstige Retourwagen zur Verfügung.

Radler fahr Adler.

Austellung der 1900er Adler-Räder „Adler Kettenlos.“

Adler-Fahrradwerke vorm. Heinrich Kleyer.
Filiale Mannheim P 4, 1.

Adler-Fahrräder. Adler-Motorräder.
Empire-Schreibmaschinen.

Streng recht und billigste Preisverhältnisse! In mehr als 10000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern, Schwanzfedern, Schwanzbäume und alle anderen Sorten Bettfedern zum Waschen, Reinigen u. d. d. Reinigungsmittel. Preis pro Duzend: 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00. Preis pro Duzend: 1.00, 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00.

Pecher & Co. in Herford Str. 30 in Weidlich.
W. Gross u. Co. in Mannheim, auch über den Rhein, am Rhein u. an der Mosel. Preisverhältnisse für Bettfedern ermittelbar.

Süßrahmbutter

per Pfund 1.05 Mk., bei Abnahme von 6 Pfund per Pfund 1.00 Mk. empfiehlt 48026

Dampfmolkerei Ludwigsbafen
Prinzengartenstr. 30,
Widmarstr. 60.

hypothekengelder
W. Gross, U 4, 17.
Telephon 1437, 20004